

Nation, die nicht ihr alles freudig fecht an ihre Ehre! — Dies Dichterwort wird uns allen, wie schwer die Zeiten auch sein mögen, dereinst einmal zum Siege verhelfen. Die alle Schichten zuteil wird an ihrem Plage sein, wenn Vaterland und Pflicht rufen!

Dreimalige Hochrufe und der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes folgten den von patriotischer Hochstimmung getragenen Worten Pfarrer Reichards. Die Sängerkorpsen mit ihren Bannern formten sich nacheinander zum Zuge und defilierten an der vielhundertköpfigen Menge vorbei, die dem schönen Schauspiel der Ankunft der Saarbrücker Sänger beigemohnt hatte. Die Sängerkorps begaben sich alsdann in ihre Quartiere.

Dresdner Nichtzahlen.

Die Dresdner Nichtzahl der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung, Reinigung, Körperpflege, Bildung und Verkehr) berechnet sich nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für den Durchschnitt Mai (Stichtage 12. und 26. Mai) auf 135,8 (1913/14 = 100), das ist eine Steigerung von 1,3 v. D. gegenüber dem Durchschnitt April mit 134,0.

Sächsischer Lebenshaltungsindex.

(Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes.) Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtlebenshaltungsindex auf erweiterter Grundlagel (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Mai 141,0 (Basisjahr = 100). Sie ist demnach gegen die für den Monatsdurchschnitt April vorliegende Indexziffer von 138,9 um 1,3 v. D. gestiegen.

Dresden im Blumenschmuck.

Zu der Jubiläumsveranstaltung Dresden im Blumenschmuck, die der Dresdner Verkehrsverein in diesem Jahre veranstaltet, hat sich schon eine Anzahl Teilnehmer gemeldet; leider aber noch längst nicht soviel wie beim ersten Male vor fünfundsiebzig Jahren. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn der Wettbewerb in diesem Jahre der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung recht glanzvoll ausfiele, damit der Ruf Dresdens als Blumenstadt nicht bloß durch die Gärtner, sondern auch durch die Blumenliebhaber gewahrt bliebe. Man sieht ja allenthalben geschmückte Balkone und Fenster, auch reichhaltige Vorgärten, aber die Insaber haben sich noch nicht beim Verkehrsverein gemeldet. Und doch sollte jeder, der sich im Laufe der fünfundsiebzig Jahre einmal oder öfter beteiligt hat, gerade in diesem Jahre zur Meldung verpflichtet fühlen, damit der Name des Wettbewerbers sich weiter als selbstverständliche Erwähnung, zumal da das Kennwort „im Blumenschmuck“ von Dresden ausgeht und von mehr als achtzig deutschen Städten nachgeahmt worden ist. In Dresden hat der Wettbewerb Balkons, Fensters, und der belgische Wettbewerb zeigt Zeugnis ab von dem hohen Stande des bürgerlichen Gartenbaues und der Freude der Einwohner an der Blumenpflege. — Im nächsten Monat findet die Besichtigung durch die Preisrichter statt.

* Kuban-Rosolen-Chor-Konzert. Die am Kubanflusse wohnenden südlichen Nachbarn der hier rühmlichst bekannten Ton-Rosolen gaben im Ausstellungslokal ein sehr erfolgreiches Konzert. Das Stimmaterial mit verständig hergeleiteten Stimmen, Klänge und schwellenden Tönen erweckte als von hervorragender Güte. Man muß weiterhin schauen über die ausgezeichnete Schulung der dreißig Köpfe zählenden Sängerkolleg, die in ihrer schmunzigen Tracht und bei vorbildlicher Disziplin auch nach außen hin ein so feines Bild bot. Die Dynamik war eine ausgeglichene in Abständen, die vom zartesten Vertikalen bis zu unglaublicher Klangfülle steigerten. Dabei leuchteten Solostimmen auf, die durch Klangähnlichkeit das Ohr fesselten. Das muß man sagen. S. J. Natiew hat seine Leute ganz trefflich in Schwung. Sie gehörten seinen Winken bis ins kleinste. Nur schade, daß die Saal-Akustik die Wirkungen beeinträchtigte. Der ungewöhnlich reiche Nachhall trübte die Reinheit der Töne namentlich bei bewegend gehaltenen Kompositionen recht merklich, wie beispielsweise in „Nächtliche Besinnung“ von Winkler. Getragene Weisen, dabei das „Heiliger Gott“ aus der Feder des Dirigenten, machten sich in dieser Hinsicht etwas besser. Sehr schön ausgeführt war das immer wieder gern gehörte „Der rote Sarafan“. Russische Volkslieder fanden am Schluß der knapp gehaltenen Vortragsfolge. Die im übrigen rühmliche Intonationsfähigkeit erlitt in dem „Zwölf Häuber“ durch Dinaufstreifen des Baritonisten keine Schwankungen. Recht gut gelang das leicht beschwingte „Ach wy soni“ und dann vor allem das hübsche, originelle „Ginja-Tudka“ mit Klängeffekten von hohem Reize, die hermaßen gefielen, daß sich eine Wieder-

holung des Liedes nicht gut umgehen ließ. Auch zwei Tänzer waren vertreten, die mit ihren eigenartigen Tänzen viel verdiente Anerkennung fanden. Alles in allem gewann man den Eindruck, daß der Kuban-Rosolen-Chor auf bestem Wege ist, zu ähnlicher Verühmtheit zu gelangen wie die Rosolen vom Don. Es finden nur noch zwei Konzerte statt, Freitag und Sonnabend, deren Besuch vor allem auch der heimischen Sängerkolleg dringlich empfohlen sei.

* Vom Schupplisch des Autobusses erfährt und totgefahren! Heute vormittag 11 Uhr wurde auf der Schloßstraße ein etwa 60jähriger Mann beim Überqueren der Straße vom Schupplisch eines Autobusses erfasst und hierbei tödlich überfahren.

* Der Gesangsverein der sächsischen Beamten zu Dresden bereitet am dritten Pfingstfesttage den Anstoß des Vereinigten Frauenchors, Freiberger Straße 18, eine besondere Freude dadurch, daß er in den Anlagen der Anstalt an mehreren Stellen entsprechende Vorträge vorzutragen hat. Die Sänger haben wohl letzten dankbareren Jubel erlebt. Es war erhehend, wie die alten Mütterchen den Liedern vom Frühling lauschten, mancher Klage wurde beim Erklingen bekannter Weisen aus der Jugendzeit. Mit den Dankworten an die Sänger wurde die Witter, bald wieder zusammen, verbunden.

„Mrs. Chenens Ende“ zugleich eine Modenschau.

Nicht ohne Spannung sah der Modebeobachter seinem Theaterdebüt entgegen. Werden sich neue Wege der Modeentwicklung aufzu? Wird die Mode in genialer Offenbarung zeigen, daß sie auch eine psychologische Kunst ist, daß sie dem Theater helfen kann, nicht allein das Bühnenbild gestalten, sondern auch die Psyche der einzelnen Rolle oder des einzelnen Rollenträgers durch ihre eigene Sprache sichtbar zu machen zu bringen? Zu dieser hohen und bedeutungsvollen Aufgabe, dem Auftrag zur einheitlichen modischen Gestaltung der Frauenkleider eines in der „besseren Gesellschaft“ spielenden englischen Stückes durch ein Modehaus erhaltend, hat die Firma Birch u. Co., zum ersten Male zu einem solchen Versuche herangezogen, immerhin einen Schritt getan. Das muß man namentlich für die Besatz der Mrs. Chenens — Alice Verden zugeben. Das Wesentliche von Vornehmheit, feindlicher Unberührtheit und Erlebensdruck, in der Seele ein wenig der „Nicht“ verwandelt, fand seinen Ausdruck in einem Stoffkleid in welchem Tafel Metallglanz mit Spitzen, das in seinem scharfen Gemisch aus Streifen der Linie und kapriziösem Übermut an ein von der „Nicht“ getragenes Stoffkleid erinnerte, wenn es auch viel feiner, launiger und aparter war als jenes. Der rosa Pajama von Chinacreep mit kleinen kumpfligen Polsterzierungen passte in seiner Schlichtheit und einer sicheren Abweilung aller Pflanzlerie vortrefflich zu der bewußten Reinheit dieser entsündenden Dichtung. Am besten aber entsprach dem sein korrektes, in seiner Sicherheit allerliebste, in seiner Überlegenheit doch allerliebste beherrschende Wesen der Trägerin im Schlußakt der prächtig fahende Smoking mit schwarz-weiß kariertem Rockchen und Herrenhemdbluse. Auch im Smoking kann man einen so modernen jungen Lord bestören, wenn man so viel echte Gaben der Natur darin zu verbergen hat. Ganz besonders gut war in diesem Sinne auch die Einkleidung der ehemals vielgeliebten Lady Maria Trinton — Stella David gelungen, die, dem Sinne der Rolle entsprechend, immer ein wenig zu sehr in der Richtung des Glanzes, um nicht zu sagen des Aufgeblasenseins, betont war: 1. Akt: Grünes Krepp-Georgette-Kleid mit dazu passendem Kape und einem tüchtigen Helm mit demontem Silberkamm. Im zweiten Akt, am Wechsel, ein rotes Krepp-Satinkleid mit reicher Silberziererei, und selbst beim Frühstück des dritten Aktes nicht, wie die anderen, ein passendes Vormittagskleid, sondern eine Toilette aus kobaltblauem Chinacreep mit schwarzem Schifflinienwurf; diese Räume, gerade diese Dame beim Frühstück eine Toilette tragen zu lassen, gebührt als Seelenstudie hervorgehoben zu werden. Von angelegentlichem Verdacht, auf diesem Wege dem Wesen der Frau nachzugehen, kann man noch reden bei der Aufküstung der Mrs. Chenens — Maria Salbach, die immer sehr reich und vornehm und doch mit einer ihrem Alter angemessenen Zurückhaltung gefeilt war: im ersten Akt mit einem sehr aufprechenden hellblauen Maroccan-Krepp-Kleid mit sehr feinen Pflanzler (eine anregende Spezialität der sechsundzwanzigjährigen Sommermode), im zweiten Akt mit einer prächtigen, großen Toilette aus silbergrünem Georgette-Krepp, reich mit Perlen besetzt; im dritten Akt mit einem zu ihrer Figur und zum Wesen der Rolle prächtig passenden Vormittagskleid aus braun-rottem Crepe de Chine. Auch bei Lady Joan Houston — Grethe Volkmar schien der Charakter der Rolle in den drei Toiletten namentlich im Schnitt, im Reichtum der Linien und in der Bewegung und Flüssigkeit der Stoffen diesem weiblichen Naturbüchlein gut angemessen;

verblüffend in diesem Sinne war namentlich ihre große Toilette mit Clair de Lune-Pailletten im zweiten Akt. Bei den weniger betonten Damenrollen war dieses Befahren, der Charakteristik der Person nachzugehen, nicht mehr in so ausgedehnter Weise zu erkennen. Immerhin boten auch das atrophische mit hellgrünem Wiedermelkfeld und der feine Smocking in lindfarbendem Silberbrokat der Lady Maria Trinton — Stella Gruner Versuche in dieser Richtung. Wie üblich muß als dem Wesen des Stückes wohl entsprechend, gesellschaftlich und vornehm zurückhaltend angeprochen werden.

Witterungsnachrichten aus Deutschland vom 26. Mai 1926

Table with columns: Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterungszustand, Temperatur, etc. Lists weather data for various German cities like Dresden, Berlin, Hamburg, etc.

*) Witterungszustand in den vergangenen 24 Stunden: 0 übermäßig heiß, 1 übermäßig heiß mit geringen nur verüblichen Nebelbildungen, 2 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 3 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 4 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 5 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 6 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 7 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 8 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 9 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 10 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 11 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 12 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 13 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 14 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 15 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 16 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 17 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 18 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 19 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 20 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 21 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 22 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 23 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen, 24 übermäßig heiß mit geringen Nebelbildungen.

Beobachtungen an der Landeswetterwarte Dresden-III.

Table with columns: Tag, Zeit, Luftdruck, Temp., etc. Shows weather observations for Dresden-III.

Luftdruckverteilung.

Über Druck über 765 Millimeter über Norden Europas, sowie Südwesteuropas; Depression unter 755 Millimeter im Bereich der britischen Inseln.

Wetterlage.

Zwischen Bielefeld und Oberhesseln heute morgen an der Nordseite des allmählich von den britischen Inseln nach Osten vorrückenden Tiefdruckgebietes heitere, trockene Witterung bei anstehenden Temperaturen. Über dem Mittelmeer, Frankreich und Westdeutschland strömt bereits feuchte, ozeanische Südwestwind. Die Bewölkung ist demzufolge in den genannten Gebieten stark, und Regenfälle, besonders an der französischen Küste, regnet es. Die Niederschläge sind voraussichtlich bis morgen auch über unserm Gebiet durchzuführen.

Wettervorhersage.

Zunächst noch ziemlich heiter; im Laufe des Tages teilweise verhärtete Bewölkung und dabei heftige Regengüsse aus Störungen gemittelter Art (Zirkulations); warm; schwache bis mäßige südliche bis südwestliche Winde.

Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage.

Gründlich gemittelter Störungen; im allgemeinen warm, Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Witterungsnachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden-III.

Wasserstand der Elbe und ihrer Ästuarie.

Table with columns: Ort, Abm., Anm., etc. Shows water level data for the Elbe and its estuary.

Appetitanzogen — blutrot — stärkend

Advertisement for Oronoso, a tonic and blood-strengthening agent, by C. Spielhagen.

Meisterwerk wäre. Georg Kiesau hat als Requisiteur mit einer Sorgfalt gearbeitet, die für eine solche Richtung zuviel erscheint. Oder wird sie nicht gerade erst durch schöne Zimmer, stöckliche Gegenstände, vornehme und geschmackvolle Gewänder zur Wichtigkeit? Man kann ja nun nicht sagen, daß bei uns die meisten Dichter in allen Neuherlichkeiten schlechter werden; aber in einer so liebevoll errichteten Halle mit dem appetitlichen Frühstücklich solch ausgezeichnete Menschen Kondates verdrehten Musikalisch reden zu hören, wirkt auf kleinere Nerven aufreizend. Man möchte in solcher Formkultur auch innerlich kultivierte Menschen sehen und hören. Aber Dichter und Requisiteur haben wahrlich die Tatkraftlichkeit, jeden falls den Erfolg für sich. Reichtliches empfindet man bei der Darstellung der Mrs. Chenens durch Alice Verden. Ich kann mich kaum entsinnen, sie so mädchenhaft, liebenswürdig, romantisiert, ohne falsche Reklime, spielen gesehen zu haben. Gerade hier, wo sie doch als Mrs. Chenens eine Deutscherin mit überaus feinen Tugenden zu geben hat, wirkte sie einseitig überheblich. Galt im Unchten. Das Geheimnis der Doppelbedeutung des Schauspielers tut sich auf. Uebrigens steht Alice Verden auch in dieser Rolle besonders zart und mädchenhaft aus. Alexander Werth hat seine ganze Bühnenerfahrung auf, um als Lord Arthur und Gentleman der Edelzungen in gewachsen zu sein. Einen Erfolg seiner Charakteristik hatte Alfred Meyer als Lord Eldon, den er mit feinen, ernsthaften Mitteln in der unfehlbaren Sicherheit des korrekten stilklichen Liebhabers erweisen ließ. Gotthard Mehnert wahrte Würde und Überlegenheit in der Doppelrolle als Kammerdiener und Entwendungsdraht. Unter den Tönen der Gesellschaft nicht Stella David durch drastische Ungebundenheit, Grethe Volkmar durch raffige Mannstöße hervor, während man Lara Salbachs vornehme Reife genießt. Paulsen, Kleinschlegel, Kottensam, Witt, Pöschke und die jungen Damen Lux und Bruner ergeben eine sardenvolle Szene von Lustspielfiguren mit den üblichen in gutem Zusammenhalt, aus dem manche wichtige Pointe, manch drohliche Situation herausspringt, wodurch Kondates Stück an Unterhaltbarkeit gewinnt. Einige Rängen und Breiten des Spiels ermüden, auch das Tempo muß sich etwas heben. Man hat jedenfalls in „Mrs. Chenens Ende“, wie Pochen und Weisfall des vollen Hauses bewiesen, daß, was Publikum und Theater, wenn sie sich ganz verstehen, brauchen. Dr. Felix Zimmermann.

Kunst und Wissenschaft.

Opernhaus.

Eine äußerst fröhliche Aufführung von „Fra Diavolo“ gab Annela Rolinaf Gelegenheit, erstmalig die Zerline zu singen: frisch, anmutig, jugendlich, auch ein wenig kokett, wie es sich für das seiner Reize wohl bewußte hübsche Pärchen gebührt. Die anmutige, kultivierte Stimme mußte die

Irishen und parlanen Linien der feinen Lustspielmuffe Auber's mit Stills- und Feingefühl zu ziehen. Auch Zerline's Liebhaber Vorengo hatte einen neuen Vertreter: Otto Siemann, der ganz geschmackvoll sang, aber äußerlich etwas unscheinbar blieb. Die Adelstrücker und Stiefel dieses Herrn Deutnants hätten schwerlich das Wohlgefallen eines indifferenteren militärischen Vorgesetzten erregt. In denkwürdig ausgeglichener Laune befanden sich Pattera als Räuberchef, seine beiden Wasserhandlender Ermoil und Panga und das Engländerpaar Terzani-Wassel. Das Aufkommen dieser fünf Charakterfiguren schuf echte fröhliche Luststimmung, an der man sich wieder einmal von ganzem Herzen erlaben konnte. Striegler mit dem Orchester tat dazu das seine. Zum Schluß gab es nicht endenwollende Beifallsstürme: ein Zeichen, wie wenig dieser feingeschliffene Epeloperntone einer wirklich guten alten Zeit veraltet ist. Dr. Eugen Schmidt.

Mittellungen der Sächsischen Staatstheater.

* Opernhaus: Sonntag, den 30. Mai, außer Anrecht, zweites Gastspiel Richard Taubers als Parinank im „Häuererbaron“ von Johann Strauß. Die weitere Besetzung: Saffi: Maria Seimewer; Gajira: Irma Terzani; Huppan: Pubnia Ermoil; Arlena: zum ersten Male: Erna Berger; Romanus: Rudolf Schmalnauer; Carnero: Robert Büffel; Othofar: Hanns Ranae. Ballettinszenierung: Kaiserwalzer von Johann Strauß mit Suzanne Dombols, Herbert Schade und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Kurt Striegler, Spielleitung: Georg Toller. Anfang 1/8 Uhr.

Die nächste Partie, die Richard Tauber im Rahmen seiner Gastspiele singt, ist der Mario Cavatossi in Puccinis „Tosca“ am Dienstag, dem 1. Juni.

Schauspielhaus: Sonntag, den 30. Mai (außer Anrecht), Wiederholung des Lustspiels „Mrs. Chenens Ende“ von Frederick Bondale (deutsch von Julius Verfil) in der Besetzung der Erkaufführung. Spielleitung: Georg Kiesau. Anfang 1/8 Uhr.

Wochenplan der Sächsischen Staatstheater.

Opernhaus: Sonntag (30.): Außer Anrecht: „Der Häuererbaron“ (Sando Borintay; Rich. Tauber a. G.) (1/8 bis 11 Uhr). Montag: Anrechtreihe B: „Die Hochzeit des Mönchs“ (1/8 bis gegen 11 Uhr). Dienstag: Anrechtreihe B: „Tosca“ (Mario Cavatossi; Rich. Tauber a. G.) (1/8 bis gegen 10 Uhr). Mittwoch: Außer Anrecht: „Die Nacht des Schicksals“ (7 bis nach 10 Uhr). Donnerstag: Anrechtreihe B: „Doffmanns Erbschaften“ (Doffmann; Rich. Tauber als Gast) (1/8 bis 11 Uhr). Freitag: Außer Anrecht: „Violetta“ (1/8 bis gegen 10 Uhr). Sonnabend: Außer Anrecht: „Zum Gedächtnis von Karl Maria v. Weber's Todestag“ (geh. 8. Juni 1826) in neuer Einstudierung und Inszenierung: „Der Freischütz“ (7 bis 10 Uhr). Sonntag (31.), mittags 12 Uhr: Morgenfeier. Außer Anrecht: „Der Freischütz“ (1/8 bis 11 Uhr). Montag (7.): Anrechtreihe A: „Tiefenland“ (1/8 bis gegen 10 Uhr).

Schauspielhaus: Sonntag (30.): Außer Anrecht: „Mrs. Chenens Ende“ (1/8 bis 11 Uhr). Montag: Anrechtreihe B: „Mrs. Chenens Ende“ (1/8 bis 11 Uhr). Dienstag: Anrechtreihe B: „Weinmal Oliver“ (1/8 bis 10 Uhr). Mittwoch: Anrechtreihe B: „Kabale und Liebe“ (Luitpold; Thea Rastin vom Stadttheater in Rollen a. G.) (1/8 bis 11 Uhr). Donnerstag: Für den Verein Dresdner Volkstheater: „Comte Valentin“ (1/8 bis nach 11 Uhr). Freitag: Anrechtreihe B: „Herodes und Mariamme“ (1/8 bis 11 Uhr). Sonnabend: Anrechtreihe B: „Mrs. Chenens Ende“ (1/8 bis 11 Uhr). Sonntag (31.): Außer Anrecht: „Am weißen Rößel“ (1/8 bis nach 10 Uhr). Montag (7.): Anrechtreihe A: „Die Journallisten“ (7 bis gegen 10 Uhr).

Spielplan des Albert-Theaters vom 30. Mai bis 7. Juni.

Sonntag (30.), nachm.: „Hesperus“; abends: „Madame Sans-Gêne“; Montag: „Madame Sans-Gêne“; Dienstag: „Antonia“; Mittwoch: „Antonia“; Donnerstag: „Antonia“; Freitag: „Antonia“; Sonnabend: „Antonia“; Sonntag (31.): „Antonia“; Montag (7.): „Antonia“.

Reines Theater. Am Sonnabend, dem 29. Mai, und Sonntag, dem 30. Mai, finden abends 1/8 Uhr die endgültig letzten Aufführungen des Lustspiels „Der Schindlerhans“ von Richard Heiler statt. Im Spielplan der nächsten Woche steht wieder „Tosca“ und das Licht scheint in der Dunkelheit.

Reines Theater. Montag (31.): „Und das Licht scheint in der Dunkelheit“; Dienstag: „Und das Licht scheint in der Dunkelheit“; Mittwoch: „Geschlossene Gesellschaft“; Donnerstag: „Und das Licht scheint in der Dunkelheit“; Freitag: „Und das Licht scheint in der Dunkelheit“; Sonnabend (Einkaufsführung): „Liebesliebe“; Sonntag (31.): „Liebesliebe“; Montag (7.): „Liebesliebe“.

Spielplan des Heilands-Theaters. Sonntag, nachm.: „Alte Heilandsberg“; abends: „Das Dorfandweibchen“.

Spielplan des Central-Theaters vom 31. Mai bis 7. Juni.

Montag, den 31. Mai, wegen Vorbereitungen der Operntickets geschlossen. Ab 1. Juni allabendlich „Die Frau ohne Namen“; Corrette in drei Akten von Richard Heiler, Musik von Walter Rona.

Ergebnisse in der Frauenfrage.

Sonnabend, den 29. Mai, nachm. 5 Uhr: Joh. Seb. Bach: Tocatta d-Tur für Orgel; Alfred Gottinger: „Sei still dem Herrn und wai auf ihm“, griech. Lied für Messo Sopran und Orgel; „Pfingstnachklang“, freie Improvisation für Orgel; Kurt Striegler: Gebet, für Violoncello und Orgel; Auf dem Kirchhof, Gebet, zwei geistl. Lieder für Messo Sopran und Orgel. Ausführende: Charlotte Gottinger-Thümer, Konzert-Sängerin (Messo Sopran); Kammerorganist Walter Schilling (Violoncello); Alfred Gottinger (Orgel und Leitung). Programme an den Kirchhöfen.

Reine Kunst Aides.

Der nächste Vertragsabend von Alfred Gänther findet ausnahmsweise nicht Dienstag, sondern Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr aber das Thema „Verbrechen und Strafe in der Dichtung“ hat.

Ein Journalistendenkmal in Griechenland.

Der Verein der Athener Presse hat dem Herausgeber der „Hellenika Chronika“, der ersten griechischen politischen Zeitung, die vor hundert Jahren während des Freiheitskrieges erschien, dem Schweizer Arzt und Philologen Johann Jacob Meyer, ein Denkmal errichtet. Aus pentelischem Marmor geschaffen, erhebt es sich auf dem Zentralplatze von Missolonghi, bei dessen Belagerung Meyer und seine Frau den Tod gefunden haben.